

Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



2026

Mai

Liebe Gottesdienstgemeinde,

liebe Besucherinnen und Besucher von St. Bonifaz !

Unser Titelbild zeigt die blühende japanische Kirsche am Turm unserer Kirche, darunter eines der Blumenbeete, die jetzt unseren Platz verschönern, und darüber an der Kirchenwand die Figur des hl. Bonifazius. Ich möchte mich von diesem Foto zu Gedanken für den Mai anregen lassen.

In den Mai hinein zieht sich die Osterzeit, die mit dem Osterfest begonnen hat. Blühende Blumen und Bäume können uns erinnern an das Geheimnis, das wir an Ostern feiern: Das Leben, das Gott schenkt, setzt sich durch gegen alle Arten von Zerstörung und Vergänglichkeit; der wiederkehrende Frühling wird zum Symbol der göttlichen Kraft, die in Christus über Leid und Tod siegt.

Das Leben, das in der Auferstehung neu zum Durchbruch kommt, ist weder ein dunkler Schatten noch ein kümmerlicher Ableger, sondern es ist bunt und prall, kraftvoll und sprudelnd. Die Auferstehung Jesu gibt uns eine motivierende und tröstliche Verheißung: Dein Leben wird sich bei Gott in Glanz und Fülle und Farbigkeit entfalten – über alle unsere Vorstellung hinaus.

Die Osterzeit mündet in das Pfingstfest. In der Pfingstnovene bitten wir um den Tröster und Beistand, „der Herz und Sinn erfreut“ (Pfingstsequenz), der uns erfüllt und durchwirkt, der reinwäscht, wärmt und heilt, der seine Gaben über uns ausgießt.

Als Veranschaulichung dafür kann die Figur des hl. Bonifazius dienen: In ihm hat Gottes Geist Großes gewirkt, indem er durch ihn den Glauben in unserem Land tief verankert hat.

Für das blühende Leben, das Gott schenkt, steht im Mai sodann die Mutter Jesu, Maria: Sie hat Gottes Wort aufgenommen, es wirken und Frucht bringen lassen. In ihr nähern wir uns dem Geheimnis, wie Gott sich in unsere leibliche Existenz einsenken und neues Leben hervorrufen kann. In ihr wird greifbar, wie Gott einen Menschen erfüllt – so sehr, dass sie als „Bundeslade Gottes“ und „Kelch des Geistes“ (Lauretanische Litanei) gepriesen wird. Sie leitet uns an, Gefäß seiner lebendigen Gegenwart zu werden.

P. Johannes Bunnenberg OP

Ankündigungen und Mitteilungen

Orgelkomplet, Dienstag, 5. Mai, 19.00 Uhr

näheres unter „Musik in St. Bonifaz“

Sonntagsmahl, 10. Mai, 12.30 Uhr

Für alle, die gern in Gemeinschaft essen

Seniorenachmittag, Dienstag, 12. März

Hl. Messe um 14.30 Uhr, anschließend Treffen im Pfarrsaal

15.30 Uhr: Vorlese-Stunde der Mobilen Bücherei

„Ei Gude wie? Geschichten vom Glück menschlichen Miteinanders“

Meditativer Tanz, Dienstag, 26. Mai, 19.00 Uhr

P. Gerfried lädt zum meditativen Tanz in den Pfarrsaal ein

Maiandachten, jeweils am Mittwoch um 17.15 Uhr

- 06. Mai: P. Peter Suffel OP
- 13. Mai: P. Johannes Bunnenberg OP
- 20. Mai: Diakon Hayno Bohatschek
- 27. Mai: Frau Ulrike Ludy

Hochfeste

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 14. Mai

Hl. Messen um 10.00 Uhr und 18.00 Uhr

Pfingsten

Vorabendmesse am **Samstag, 23. Mai**, um 17 Uhr

Pfingstsonntag, 24. Mai

Hl. Messen um 10.00 Uhr und 18.00 Uhr

Vesper um 19.00 Uhr

Die kroatische Gemeinde feiert an diesem Tag die Firmung

Pfingstmontag, 25. Mai

Hl. Messen um 10.00 Uhr und 18.00 Uhr

Orgelkomplet, Dienstag, 2. Juni, 19.00 Uhr

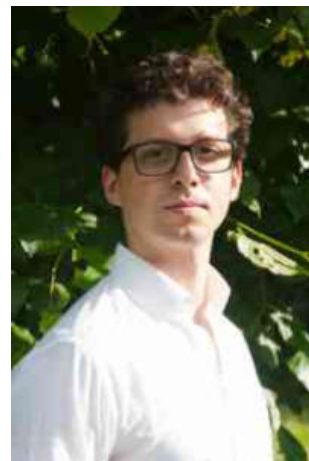
näheres unter „Musik in St. Bonifaz“

Musik in St. Bonifaz

„*mainzer orgel komplet*“ mit preisgekrönten Solisten aus London

Nach der fulminanten Eröffnung der diesjährigen Reihe mit einem jungen Organisten aus der kroatischen Partnerstadt Zagreb präsentiert sich jetzt am **Dienstag, 5. Mai um 19:00 Uhr** der 26jährige Orgelsolist Joshua Simões aus London.

Simões gehört nicht nur in England zum beachteten jüngeren Solistennachwuchs, der national wie international mit Preisen ausgezeichnet wurde und auf beachtliche Konzerterfahrung wie Einspielungen verweisen kann. Derzeit verfolgt der junge Musiker neben seiner Funktion als Organist und „Assistant Director“ an der Londoner Chapel Royal in Hampton Court eine sehr vielseitige freiberufliche Karriere als Solist, Begleiter, Continuo-Spieler, Korrepetitor und Orgellehrer.



Mit dem Konzerttitel „*Variations to the infinity*“ stimmt uns Simões auf ein besonderes Programm ein, mit Werken von D.Buxtehude, F. Mendelssohn Bartholdy und Per Nørgård; den kurzen geistlich-dominikanischen Impuls gestaltet in diesem Konzert der Prior des Dominikanerkonvents, Pater Christoph T. Brandt OP.

Im direkten Anschluss an die *mainzer orgel komplet* gibt es im Gemeindesaal die Gelegenheit zur kurzen Begegnung bzw. zum Gespräch mit dem Solisten.

Der Eintritt ist frei; Spenden sind für die Pflege der Orgel(-musik) in St. Bonifaz gedacht.

weitere Musik-Termine :

Sonntag, 31. Mai 2026, 18:00 Uhr: Orgelmesse (Nr. 55)

mit Lukas Adams

**Dienstag, 02. Juni 2026, 19:00 Uhr: *mainzer orgel komplet*:
„*Sturm, Sehnsucht und Stille*“**

mit Werken von F. Mendelssohn Bartholdy , M. Reger, R. Schumann und R. Wagner

Orgel: Johannes Krahl (26 Jahre) Greifswald/Leipzig;

Geistlicher Impuls: Pater Ralf Sagner OP

Ökumenisches Friedensgebet




Gedenken an das Ende
des 2. Weltkrieges

Foto: AdobeStock_598094151

8. Mai, 17 Uhr Gedenkstätte St. Christoph Mainz

Christofsstrasse / Karmeliterplatz

Wir alle sind eingeladen
zum gemeinsamen
Gebet und Gedenken




Heilige des Monats: **Jeanne d'Arc**



Bild: Wikipedia

Um das Jahr 1412 wird Johanna als Tochter einer reichen Bauernfamilie in Lothringen geboren. Mit 13 Jahren, so berichtet sie später, habe sie die ersten Visionen gehabt. Stimmen haben ihr befohlen Frankreich von den Engländern zu befreien und den Dauphin zum Thron zu führen.

Sie ist eine der schillerndsten Heiligen der Kirche; nicht zuletzt, weil sie als Frau zum Schwert griff und in den Krieg zog. Den geschichtlichen Rahmen dazu bildet der Hundertjährige Krieg, in dem die Engländer Erbansprüche auf den französischen Thron durchsetzen wollten.

Im Dezember 1428 verlässt sie ihr Elternhaus. Am 1. Januar 1429, im Alter von fast 17 Jahren, versuchte Johanna zum ersten Mal, beim Stadtkommandanten der Festung

Vaucouleurs vorzusprechen. Beim dritten Versuch bekam sie eine Audienz. Doch es herrschten Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit. Schließlich konnten die Stimmen von den sie sprach auch teuflischen Ursprungs sein.

In Poitiers ließ der Dauphin Jeanne drei Wochen lang von Geistlichen und hochgestellten Persönlichkeiten auf ihre Glaubwürdigkeit prüfen und ihre Jungfräulichkeit von Hofdamen untersuchen. Nach erfolgreichem Bestehen beider Prüfungen beschloss der Kronrat, ihr eine Rüstung anfertigen zu lassen und stellte ihr eine kleine militärische Einheit zur Seite. Johanna wurde in der Schlacht von einem Pfeil getroffen, blieb aber bei der Truppe, was diese motivierte, und so kam es am 8. Mai 1429 zur Befreiung Orléans.

Vom Erfolg verwöhnt, wollte die furchtlose Kämpferin nun auch die Hauptstadt aus englischer Hand befreien. Doch ihr Vorstoß auf Paris endete in einer Niederlage. Der König wandte sich nun von ihr ab und versagte ihr jegliche Unterstützung. Im Mai 1430 geriet sie in Gefangenschaft und wurde bald darauf den Engländern ausgeliefert. Die machten ihr in Rouen den Prozess, wo ein geistliches Gericht die Königsmacherin als Ketzerin verurteilte. Das Tragen von Männerkleidung war Frauen im 15. Jahrhundert bei Strafe verboten. Dies war auch im Prozess einer der Anklagepunkte. Man könnte heute sagen, daß sie letztendlich verurteilt wurde, weil sie nicht den Vorstellungen von einer Frau im 15. Jahrhundert entsprach.

So endete die Mission der Johanna aus Domrémy am 30. Mai 1431 auf dem Marktplatz von Rouen. Die Jungfrau, die Orléans befreit hatte, wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt, ihre Asche in die Seine gestreut. Die Franzosen, die Johanna nach ihrer Gefangennahme nicht beigestanden hatten, strebten bald einen Revisionsprozess an.

Schließlich konnten sie nicht dulden, dass ihr König seinen Thron einer Ketzerin verdankte.

1456 wurde in Paris das Urteil des Inquisitionsgerichts aufgehoben. Die schon zu ihren Lebzeiten vom Volk verehrte Jungfrau Johanna, die eine entscheidende Wende im Hundertjährigen Krieg herbeigeführt und das französische Königtum gestärkt hatte, wurde zur nationalen Symbolfigur.

1920 wurde Johanna von Papst Benedikt XV. heiliggesprochen. Heute wird sie als Stadtpatronin von Rouen und Orléans sowie als Landespatronin Frankreichs verehrt.

(U.L.)

„zusammen_wachsen. damit Europa menschlich bleibt“



Das Leitwort der Pfingstaktion 2026 greift die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung und Zerrissenheit in Europa auf – in den Partnerländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas wie auch in den westeuropäischen Staaten.

Es ist bewusst doppeldeutig und steht für den Wert, sich in Solidarität zusammen zu engagieren und einander zu stärken – und für den Prozess des damit verbundenen Wachsens für möglichst viele: als Einzelne und in Gemeinschaft.

Gute Zukunft entsteht dort, wo Mitmenschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität

im konkreten Handeln sichtbar werden. Das unterstreicht auch der Zusatz „*damit Europa menschlich bleibt*“.

Die Partner von Renovabis unterstützen benachteiligte Gruppen, fördern den Dialog der Generationen, initiieren Bildungsprojekte für Minderheiten und engagieren sich für Frieden und soziale Gerechtigkeit.

Weitere Infos zur diesjährigen Pfingstaktion finden Sie im Internet unter <https://www.renovabis.de/aktion>



Zum 1. Januar 2027 wird die kroatisch sprechende kath. Gemeinde Mainz [Hrvatska katolička zajednica Mainz] im Rahmen des pastoralen Wegs aus der Altstadt zu uns nach St. Bonifaz wechseln.

Vor allem das pastorale Team, aber auch viele Gemeindemitglieder hatten über die vergangenen Jahre immer wieder Kontakte, zumal der sonntägliche kroatische 12-Uhr-Gottesdienst bislang schon bei uns in der Pfarrkirche stattfindet.

Eines der namentlich bekannteren Gesichter der Gemeinde ist der verantwortliche kroatische Pfarrer,

Pater Jure Zebić. (Foto: privat)

Danke, lieber Pater Jure, dass Sie sich für das Gespräch Zeit genommen haben. Bei meiner Vorbereitung habe ich festgestellt, dass Sie fast zwangsläufig ein Wanderer zwischen vielen Welten sind: Sie (er-)leben diesen Wechsel ganz unabhängig davon, ob es um die Standorte Ihrer Gemeinden oder um die Weltkirche und die Ordenswelt oder um die Länder Kroatien und Deutschland geht. Fühlen Sie sich heute eher als Kroatier oder als Deutscher oder als Europäer oder als Grenzgänger?

P.J.: (Überlegt) – die Antwort ist für mich nicht ganz einfach, zumal ich ja in Kroatien geboren wurde, dort aufgewachsen bin, hier auch Theologie studiert habe bzw. in Kroatien als Franziskanermönch die Profess abgelegt hatte und dann auch zum Priester geweiht worden bin; ich

habe also dann erst die zweite Hälfte meines bisherigen Lebens in Deutschland verbracht: Insoweit fühle ich mich als kroatischer Franziskaner, der in Deutschland seelsorgerisch tätig ist.

In Deutschland haben Sie als Geistlicher bislang in vier verschiedenen Bundesländern Bayern, Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gewirkt.

An welchem Ort haben Sie sich am ehesten heimisch gefühlt, welche Stadt würden Sie einem kroatischen Freund empfehlen?

Naturgemäß ist mir damals in München die bayerische Mentalität sowohl in der theologischen Praxis wie auch im zwischenmenschlichen Umgang am nächsten gekommen. Aber, ich fühle mich in Mainz sehr wohl, zumal ich von Anfang an auch im Bistum hohe Akzeptanz erfahren habe.

Als Pfarrer betreuen Sie aktuell ja nicht nur die kroatisch-sprechende Gemeinde in Mainz, sondern auch die in Ingelheim und Rüsselsheim? Für wie viele Gemeindemitglieder insgesamt tragen Sie da seelsorgerische Verantwortung?

Das dürften so um die 6.000 Katholiken sein: Mainz und Ingelheim zusammen zählen ungefähr 4.000 Gemeindemitglieder; dazu kommen dann noch etwa 2.000 aus Rüsselsheim.

Das ist ja eine beeindruckende Zahl ! Wie schaffen Sie das organisatorisch?

Tatsächlich bin ich viele Stunden im Monat allein auf der Straße unterwegs, um überhaupt zu den Gemeinden zu kommen bzw. wieder nachhause zu fahren. Neben den eigentlichen Gottesdiensten kümmere ich mich vor allem um wichtige pastorale Aufgaben bis hin zu Krankenbesuchen. Wenn ich nicht die Unterstützung durch eine pastorale Assistenz erfahren würde und wenn es nicht für meine drei Gottesdienstorte in Mainz, Ingelheim und Rüsselsheim andere, hilfsbereite (Ordens-)Priester als gelegentliche Vertreter gäbe, . . . dann hätte ich meine Grenzen schnell erreicht.

Finden Sie da überhaupt noch Zeit zur Regeneration, zur körperlichen Entspannung, zum Abschalten?

In den wenigen verfügbaren Stunden gönne ich mir auch mal beruhigende Spaziergänge am Rhein oder auch im Taunus; im Urlaub geht's dann gelegentlich ein wenig in die Berge.

Grundsätzlich feiern Sie die Gottesdienste mit Ihren Gemeinden in deren Heimatsprache Kroatisch, obwohl viele dieser Katholiken ja

schon in 2. oder 3. Generation in Deutschland leben und wenigstens in ihrem beruflichen oder schulischen Umfeld ausschließlich deutsch sprechen.

Für mich liegt die Feier der Liturgie in der kroatischen Muttersprache begründet als Auftrag „Missio con cura animarum“: denn erst mit der Heimat-/Muttersprache gewinnen wir in der Seelsorge eine zusätzliche, andere und tiefere Qualität, einen besseren emotionalen Zugang. Und das wird auch von den kroatischen Gemeindemitgliedern so empfunden bzw. drückt sich schon allein in den Besucherzahlen bei unseren Gottesdiensten aus. Wenn wir beispielsweise am Gründonnerstag zum kroatischen Gottesdienst einladen, kommen etwa 200 bis 250 Gemeindemitglieder mehr als bei einer gemeinsamen, „nur“ deutschsprachigen Messfeier.

Zum Beginn des Jahres 2027 werden Sie voraussichtlich Ihren jetzigen Mainzer Kirchenstandort aufgeben und mit Ihrer Gemeinde und den MitarbeiterInnen vollständig nach St. Bonifaz wechseln. Sie ziehen von der Emmeranstraße an den Bonifaziusplatz, von der Altstadt in die Neustadt. Jeder Wechsel ist naturgemäß mit Befürchtungen, aber auch mit Hoffnungen verbunden. Was ist Ihre größte Befürchtung beim Wechsel nach St. Bonifaz?

Aktuell ist das vor allem die Sorge, wie wir im Interesse unserer Kinder und Gläubigen das problematisch wirkende, äußere Umfeld um die Kirche und um die Gemeinschaftsräume in St. Bonifaz herum gut gestalten können.

Was ist Ihre größte Hoffnung beim Wechsel nach St. Bonifaz?

Grundsätzlich bin ich aufgrund meiner Erfahrungen persönlich optimistisch, weil ich ja schon einmal in der Woche mit meiner Gemeinde die Sonntagsmesse in St. Bonifaz feiere. Außerdem stimmen mich die bisherigen Kooperationsgespräche sehr zuversichtlich, weil wir zwischen beiden Pfarreien gemeinsam und auf Augenhöhe immer nach guten, verträglichen Lösungsmöglichkeiten suchen. Insofern gebe ich meinen Gemeindemitgliedern –sie hatten mich ja danach gefragt– den Text des 125. Psalms „*Die auf den Herrn vertraun . . .*“ mit auf den künftig gemeinsamen Weg nach St. Bonifaz.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch !

(sg)

Gedenktage im Mai

- | | | | |
|---------|--------------------------|---------|-----------------------------|
| 1. Mai | Josef der Arbeiter | 20. Mai | Bernhardin von Siena |
| 2. Mai | Athanasius | 21. Mai | Hermann Josef |
| 3. Mai | Ap. Philippus & Jakobus | 22. Mai | Rita von Cascia |
| 4. Mai | Florian | 24. Mai | Maria,
Mutter der Kirche |
| 10. Mai | Antonin von Florenz OP | 26. Mai | Philipp Neri |
| 11. Mai | "Eisheilige" 11. bis 15. | 29. Mai | Papst Paul VI. |
| 15. Mai | Sophia | 30. Mai | Jeanne d'Arc |
| 16. Mai | Johannes Nepomuk | | |



(Wappen von Jeanne d'Arc)

Mess-Intentionen

- | | | |
|---------|-----------|--|
| 10. Mai | 18:00 Uhr | + Heinzwalter Meissel |
| 12. Mai | 18:00 Uhr | Leb. und + der Familien
Vogel, Schnaß, Niehüser und Schwarz |
| 15. Mai | 18:00 Uhr | Leb. und + der Familien
Vogel, Schnaß, Niehüser und Schwarz |
| 16. Mai | 17.00 Uhr | + Hanni Frank |

**Unter mindestens einer dieser Adressen ist unser
Gemeindebrief im Internet zu finden :**

→ <https://bistummainz.de/pfarrei/mainz-st-bonifaz/aktuell/gemeindebrief/>

→ <https://dominikaner-mainz.de/> (*auf der Startseite*)

Katholische Kirche in Mainz-Neustadt

Liebfrauen

Moselstrasse 30 06131-67 75 02

St. Joseph

Josefsstrasse 74 06131- 61 14 51

St. Bonifaz

06131- 96 09 1-0

Bonifaziusplatz 1 Fax ... - 96 09 14

neu: pfarrei.bonifaz-mainz@bistum-mainz.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten

Pfarrsekretariat

Mo Di Mi 10.ºº bis 12.ºº

15.ºº bis 16.ºº

Do 14.ºº bis 18.ºº

Fr - geschlossen -

Pfarrbüro, neue Mailadresse:

▶ pfarrei.bonifaz-mainz

▶ @bistum-mainz.de

Christiane Hotz (Sekretärin)

Internet

www.bonifaz-mainz.de

www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfr.)

P. Philipp J. Wagner OP

Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gmd.-Referentin)

Telefon 06131-960 91 15

monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams

lukas-adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber

orgelverein_neustadt@gmx.de

Küsterin : Petra Meissel

Regelmäßige Gottesdienst- und Gebetszeiten

Eucharistiefeier an Werktagen

18.00 Uhr Dienstag bis Freitag

17.00 Uhr Samstag (Vorabendmesse)

Eucharistiefeier an Sonn- und Festtagen

10.00 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

Vesper an Sonntagen 19.00 Uhr in der Kapelle (Kirche)

Rosenkranzgebet Mittwoch 17.15 Uhr

Eucharistische

Anbetung und Segen Donnerstag 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do & Fr 16.00 Uhr - 17.30 Uhr | Sa 16.00 Uhr - 17.00 Uhr

Vielen Dank, daß Sie unsere Arbeit unterstützen möchten !



Spendenkonto : Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz

IBAN : DE19 5509 0500 0000 9606 40